

LANIUS



Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik und angewandten Naturschutz



LANIUS-Information

23. Jahrgang / Heft 3-4 Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
GÜPL Völtendorf – der Countdown läuft.....	3
Kartierung der Tümpel und Röhrichte der Panzerbrache	4
Der Kammmolch (<i>Triturus carnifex</i>) am GÜPL Völtendorf	6
Ordensbänder im westlichen Niederösterreich..	7
Tierisches St. Pölten 2014	9
Buchbesprechungen	10
LANIUS-Biotop-Einsätze	11

Titelbild: Flugaufnahme des GÜPLs Völtendorf.
Foto: Markus Haslinger

Ausgabe dieser Nummer: Dezember 2013

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

LANIUS – Forschungsgemeinschaft für regionale
Faunistik und angewandten Naturschutz

A-3620 Spitz a. d. Donau, Schlossgasse 3

URL: www.lanius.at, Email: office@lanius.at

ZVR-Zahl. 824052569

Bankverbindung:

Easybank BLZ 14200,

Konto: 20010704546

Redaktion/Layout:

Hans-Martin Berg, Hannes Seehofer,
Josef Pennerstorfer

Druck/Vervielfältigung:

gugler cross media,

A-3390 Melk; www.gugler.at

Liebe LANIUS-Mitglieder und
Freunde!



Das Jahr 2013 war für LANIUS ein relativ ruhiges Jahr. Drei Höhepunkte zeichnen die vergangenen zwölf Monate aus:

1) Eine erfolgreiche Umweltbeschwerde bei einem Steinbruch im Weintal bewirkte durch unsere Intervention umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen. Informationen darüber finden Sie auf unserer Homepage „www.lanius.at“.

2) Die Wiedereinführung eines „Naturschutz - Jour fixe“, bei dem sich 5 NGOs (FG LANIUS, Bird Life Österreich, Naturschutzbund NÖ, WWF Österreich und der Umweltdachverband) regelmäßig mit den Verantwortlichen des Landes treffen, um Schwachpunkte in der NÖ Naturschutzpolitik aufzuzeigen und zu verbessern.

3) Im Kampf um den GÜPL Völtendorf gelang es unserem Verein durch regelmäßige Informationen an den Umweltdachverband und an die EU, dass der GÜPL in das Mahnschreiben der Europäischen Kommission an Österreich aufgenommen wurde und derzeit als „potentielles Natura 2000 Gebiet“, also als potentielles Europaschutzgebiet, gilt. Näheres kann ebenfalls auf unserer Homepage nachgelesen werden.

Im Hintergrund wurde intensiv für die bevorstehende S34 UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung), welche zum Jahreswechsel erfolgen soll, gearbeitet. Die Ergebnisse der Röhrichtkartierung, der Kammmolch Stichprobe und einer fachgutachterlichen Stellungnahme finden Sie in dieser Ausgabe der LANIUS Info. Zum Studium derselben wünsche ich Ihnen viele ruhige Momente in den Feiertagen!

Erholsame Festtage und alles Gute im Jahr 2014!

Euer Obmann, Markus Braun

GÜPL Völtendorf – der Countdown läuft!

Trotz der durch eine Studie der TU Wien (FREY 2012) belegte, verkehrstechnische Unsinn der S34 soll zu Jahresende die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und somit der unweigerliche Startschuss zum Bau durchgeführt werden. Dieses Bauvorhaben wird nicht nur 10000 Kraftfahrzeuge mehr pro Tag in die Region bringen, sondern das Naturjuwel vor den Stadttoren von St.Pölten – den ehemaligen Garnisonsübungsplatz Völtendorf – in seinem Herzstück zerstören. Die Aufgabe von LANIUS bei der UVP wird darin bestehen, jeden kleinsten Bruch gegen Landes- und EU Gesetze aufzuzeigen. Deshalb wurde im Herbst 2013 eine fachliche Stellungnahme bei einem Experten aus Deutschland eingeholt (TRAUTNER 2013), welche die von LANIUS angesprochenen Gesetzeswidrigkeiten durchleuchten sollte. Zusammengefasst wurden folgende Stellungnahmen gegeben:

- 1) Eine Bewilligung beeinträchtigender Maßnahmen der Tümpel- und Röhrichtbiotope ist ausgeschlossen, da die ökologische Funktionsfähigkeit betroffener Lebensräume durch solche Maßnahmen im Sinne des § 7 Abs. 3 NÖ NSchG 2000 beeinträchtigt werden wird. Gestützt wird diese Aussage durch die 2013 von LANIUS durchgeführte Röhrichtstudie (PATERNOSTER & FÜRNWEGER 2013), welche in dieser Ausgabe zusammengefasst ist.
- 2) Es gibt, entgegen der Aussage der Naturschutzabteilung, sehr wohl rechtliche Grundlagen zum Schutz eines konkreten örtlichen Vorkommens bedrohter Tier- und Pflanzenarten.
- 3) Der GÜPL ist als „potenzielles FFH-Gebiet“ einzuordnen. Für diese Gebiete müssen Maßnahmen getroffen werden, welche gebietsbezogen die ökologische Bedeutung bewahren bzw. sie vor ernsthaften Beeinträchtigungen schützen, insbesondere sie auch vor Eingriffen schützen, die zu einer wesentlichen Flächenverringering führen würden.
- 4) Sollte es zu einer partiellen Zerstörung

der Panzerbrache kommen (z.B. durch den Bau der S34 oder die Umwandlung in Äcker), müssen qualitativ und quantitativ mindestens gleichwertige Ersatzhabitats neu entwickelt werden, die zudem im räumlich-funktionalen Zusammenhang mit den beeinträchtigten Flächen liegen müssen. Diese Ausgleichsflächen müssten auf bisher landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen entstehen und keinesfalls auf der bestehenden Panzerbrache.

- 5) Die Umwandlung z.B. der Brachflächen in Äcker ist unzulässig, da die Beeinträchtigung einer geschützten Tierart in Kauf genommen wird.
- 6) Das Land NÖ ist verpflichtet, für die am GÜPL bedrohten Amphibien einen guten Erhaltungszustand zu erreichen und Verschlechterungen vorgebeugt werden sollten.

Die Stellungnahme ist auf www.lanius.at einsichtig.

FREY H. (2012): Verkehrsaufkommen B20 – Untersuchung; TU Wien – Inst. für Verkehrswissenschaften im Auftrag von „Verein Lebenswertes Traisental“.

PATERNOSTER D., FÜRNWEGER G. (2013): Tümpel- und Röhrichtkartierung GÜPL Völtendorf; 5 S. + Abbildungen; LANIUS, Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik und angewandten Naturschutz.

TRAUTNER J. (2013): Fachgutachterliche Stellungnahme zum Antwortschreiben des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz, vom 19.12.2012 betr. Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen am ehemaligen Garnisonsübungsplatz Völtendorf und weitere Hinweise.

Markus Braun

Kartierung der Tümpel und Röhrichte der Panzerbrache

Einleitung

Das ca. 200 ha große Areal des ehemaligen Garnisonsübungsplatzes (GÜPL) Völtendorf bei St. Pölten stellt im Zentralraum Niederösterreichs eines der naturschutzfachlich wertvollsten Gebiete dar. Die herausragende Biotopvielfalt, die durch das mosaikhafte Auftreten von strukturreichen Eichen-Hainbuchenwäldern, ausgedehnten Brachen, Halbtrockenrasen und zahllosen Tümpel-Lebensräumen begründet ist, bildet die Grundlage für das Auftreten zahlreicher gefährdeter und geschützter Tier- und Pflanzenarten.

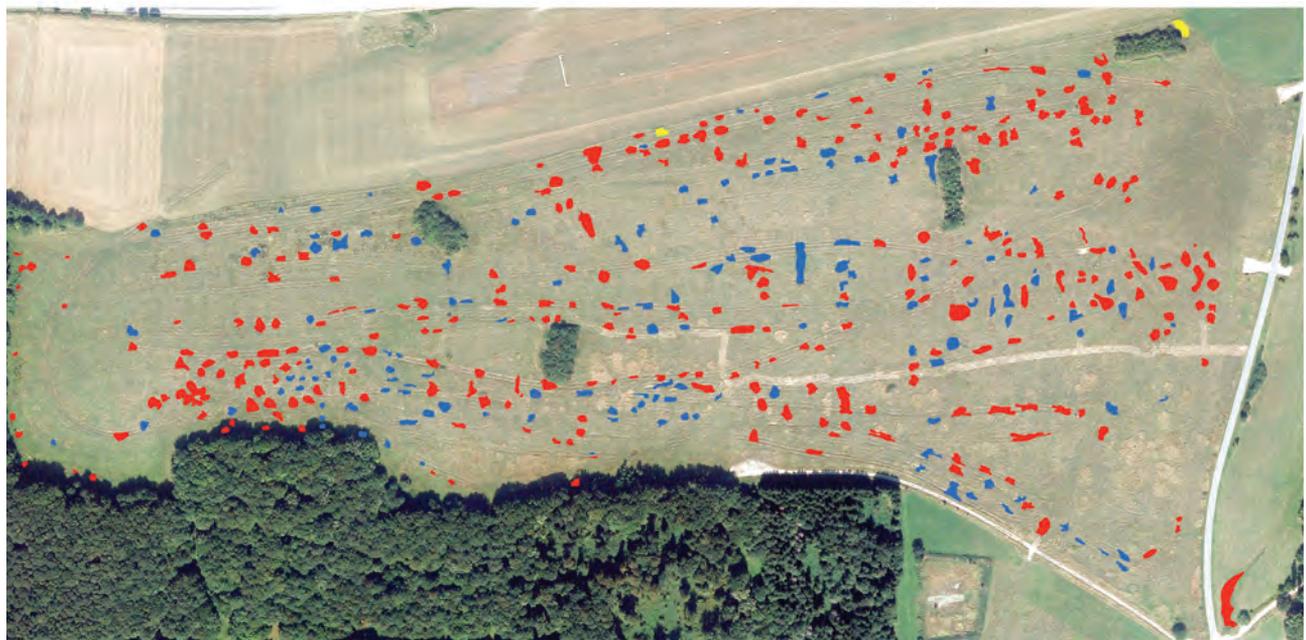
Trotz der großen ökologischen Bedeutung, ist das Gelände akut durch das geplante Bauvorhaben der S 34 sowie durch eine mögliche Umwandlung der Flächen in landwirtschaftliche Intensivnutzung bedroht. Diese bevorstehenden Eingriffe hätten die Zerschneidung und Degradierung des Lebensraums zur Folge und würden die großflächige Zerstörung des Kernareals, der ca. 28 ha großen Panzerbrache, nach sich ziehen.

Da sich auf der Panzerbrache hunderte periodisch wassergefüllte Tümpel befinden, welche zum Teil von besonders geschützten Röhrichtbeständen umrahmt bzw. zur Gänze verwachsen sind, ist eine Umwandlung der Panzerbrache in intensiv genutzte Agrarflächen gemäß § 6 Z. 2 des NÖ Naturschutzgesetz 2000 ex lege verboten.

Um den IST-Zustand dieser für Niederösterreich einzigartigen Tümpel- und Röhrichtlandschaft zu dokumentieren, wurde Ende März 2013 von LANIUS-Mitgliedern eine selektive Kartierung der genannten Biotoptypen durchgeführt.

Methodik

An zwei Tagen in der zweiten Märzhälfte 2013 wurden sämtliche Tümpellebensräume der Panzerbrache sowie angrenzender Waldflächen mittels mobiler GPS-Empfänger als Wegpunkte vermarktet und nachträglich unter Verwendung aktueller Orthofotos (Quelle: BEV) in einem geografischen Informationssystem (ArcGIS 10.1) digitalisiert.



100 50 0 100 Meter



Phragmites australis



Typha latifolia



kein Röhricht

Abb. 1: Tümpel und Röhrichte der Panzerbrache des GÜPL Völtendorfs. Grafik: D. Paternoster

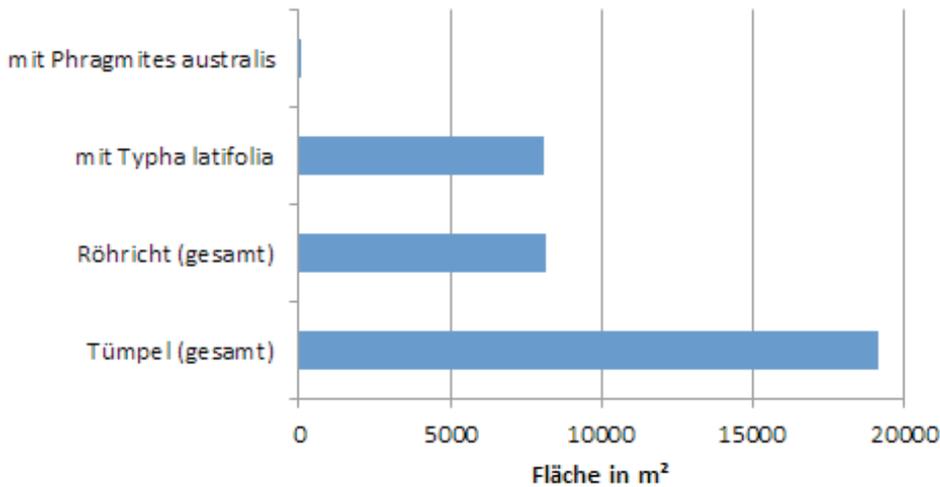


Abb. 2: Flächenbilanz. Grafik: D. Paternoster

Waren die Tümpel von Röhrichtbeständen umrahmt oder verwachsen, so wurde zusätzlich die dominante röhrichtbildende Art erfasst und die Größe des Röhrichtbestandes in Quadratmetern abgeschätzt. Als Röhricht werden hier Bestände großwüchsiger, schilfartiger Pflanzen im Flachwasser oder Randbereich von Gewässern verstanden z. B. Schilf, Rohrkolben und Rohrglanzgras.

Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt wurden 457 einzelne Tümpelbiotope erfasst, deren Flächensumme sich ca. auf 1,92 ha beläuft. Knapp zwei Drittel oder 301 Biotope sind von Röhrichtbeständen unterschiedlicher Ausdehnung bestockt, wobei das Gesamtausmaß der Röhrichtbestände ca. 0,82 ha beträgt. Einen Überblick über die räumliche Lage der Tümpel und Röhrichte sowie grobe Informationen zur Vegetation der Röhrichte gibt Abb. 1.

Als röhrichtbildende Arten treten am GÜPL folgende Gefäßpflanzenarten auf: Gewöhnlicher Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Schilf (*Phragmites australis*), Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum* ssp. *erectum*) und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*). Von diesen treten jedoch nur Rohrkolben und in weit geringerem Ausmaß Schilf als dominierende, bestandsbildende Arten in Erscheinung. Die Fläche der von Rohrkolben

dominierten Röhrichte beträgt 0,81 ha, während die Schilfröhrichte lediglich 0,007 ha Fläche einnehmen (siehe Abb. 2).

Beim Großteil der Kleingewässer des ehemaligen Garnisonsübungsplatzes handelt es sich um ephemere, immer wieder austrocknende Tümpel, die eine große Bandbreite unterschiedlicher

Sukzessionsstadien repräsentieren, welche von nahezu vegetationslosen Pfützen bis hin zu seichten Tümpeln mit Röhrichtbeständen reicht. Die Herkunft der Kleingewässer lässt sich zum Großteil auf die ehemalige militärische Nutzung des Geländes respektive durch das Befahren mit gepanzerten Kettenfahrzeugen zurückführen. Ein geringerer Teil der Gewässer – v. a. jene unmittelbar am Wald- oder Straßenrand gelegenen – weist permanenten Charakter auf. Vor Aufgabe des militärischen Übungsbetriebes unterlagen die Tümpel regelmäßigen, massiven Störungen und wurden immer wieder in frühere Sukzessionsstadien zurückversetzt. Mittlerweile ist nicht mehr der militärische Betrieb, sondern vielmehr der ungestörte Ablauf sekundärer Sukzessionsprozesse die zentrale ökologische Triebkraft. Aus naturschutzkundlicher Sicht wäre eine Simulierung der einstigen militärischen Nutzung eine erstrebenswerte Maßnahme des Gebietsmanagements, um das gesamte Spektrum der verschiedenen Tümpel- und Röhrichtlebensräume langfristig zu bewahren bzw. wiederherzustellen.

Danksagung

Die FG LANIUS dankt dem Institut für Vermessung, Fernerkundung und Landinformation der Universität für Bodenkultur Wien für die kostenlose Bereitstellung der GPS-Empfänger.

David Paternoster

Der Kammmolch (*Triturus carnifex*) am GÜPL Völtendorf

Nachdem im Mai 2013 der GÜPL durch die EU aufgrund seines Kammmolchvorkommens auf die Liste potenzieller Natura 2000 Gebiete gesetzt wurde, hat die FG LANIUS stichprobenartig Tümpel auf ihre Kammmolchbesiedelung untersucht. So wurden Mitte Juni 15 Tümpel für eine Nacht mit je 1-3 Reusenfallen besetzt. Dabei handelt es sich um Lebendfallen, in welche die Molche auf ihren nächtlichen Streifzügen durch den Tümpel hineinwandern, aber nicht mehr heraus können. Mit dieser Methode können natürlich auch etliche Molche „übersehen“ werden, wenn sie nicht in das Netz klettern. Dennoch konnten in sechs Tümpeln 11 (!) Kammmolche (*Triturus carnifex*) gefangen



Männlicher Kammmolch in Wassertracht.
Foto: G. Rotheneder

Teichmolchlarven, 4 Gelbbauchunken, einem Teichfrosch und >150 Kaulquappen verschiedener Froschlurche.

Ein Hochrechnen dieses Ergebnisses von 15 auf 400 Tümpel ist nicht zulässig, wurden ja gezielt geeignete Tümpel ausgewählt. Dennoch zeigt diese Stichprobe in beeindruckender Art die ungeheure Bedeutung des GÜPLs für den stark gefährdeten Kammmolch auf. Besonders hervorzuheben ist noch, dass alle untersuchten Tümpel in unmittelbarer Nachbarschaft zur Trasse der geplanten S34 Schnellstraße zu finden sind und mit dem Bau dieses verkehrstechnisch sinnlosen Projektes in höchstem Ausmaß gefährdet sind.



Männlicher Kammmolch am GÜPL.
Foto: M. Braun

werden. Insgesamt wurden 7 Weibchen und 4 Männchen bestimmt. Als „Beifang“ kam es zu beachtlichen 18 adulten Teichmolchen, 25



Fangergebnis aus einem Tümpel: 4 Kammmolche, 1 Teichmolch, 1 Gelbbauchunke und 3 Kaulquappen.
Foto: M. Braun

Interessant war auch die Beobachtung, dass jeder Tümpel für sich eigene Charakteristika und Lebensgemeinschaften entwickelt hat. So gibt es laienhaft gesagt Schnecken-tümpel, Wasserkäfertümpel, Libellenlarventümpel usw. Dies hat aber enorme Auswirkungen auf die durch die ASFINAG angekündigten Ausgleichsmaßnahmen: es wird nicht reichen, die zerstörten Tümpel am Rand des GÜPLs neu zu schaffen. Denn schert man alle Tümpel über einen Kamm, wird mit Sicherheit nicht auf die Besonderheiten der Einzelgewässer eingegangen und der Verlust von ganz speziellen Arten und Artgemeinschaften wird die Folge sein.

Markus Braun

Ordensbänder im westlichen Niederösterreich

Die Ordensbänder der Gattung *Catocala* gehören zur Familie der Eulenfalter (Noctuidae). Diese Schmetterlinge sind vornehmlich nachtaktiv, waldbewohnend und entziehen sich somit im Normalfall heutzutage der Beobachtung. Ich kann mich erinnern, dass in meiner Kindheit einzelne Ordensbänder in unserem Wohnhaus, das doch einige 100 Meter vom nächsten Wald entfernt lag, auftauchten. Zu jener Zeit müssen sie wohl noch deutlich häufiger gewesen sein.



Rotes Ordensband.

Die bei uns vorkommenden Arten gehören überwiegend zu den Riesen unter den Nachtfaltern und zeigen unter den rindenfärbig gemusterten Vorderflügeln auffallend gefärbte Hinterflügel, die in den Farben Rot, Gelb oder Blau leuchten können. Das macht sie für den Faunisten so attraktiv. Mit Hilfe von speziell abgemischten Ködern können diese auffälligen Insekten angelockt und sichtbar gemacht werden. Der Autor verwendet dazu preisgünstiges handelsübliches Apfelmus und Feinkristallzucker in gleicher Menge, verrührt dieses in einer Germteigschüssel, fügt etwas billigen Rotwein hinzu und verschließt das Ganze dicht mit dem Deckel des Gefäßes. Nach Möglichkeit können auch überreife matschige Früchte hinzugegeben werden wie etwa Marillen oder Zwetschken. So entsteht ein verführerisch duftender Brei, der in milden Hoch-, Spätsommer- oder Frühherbstnächten mit einem breiten Pinsel an Baumstämme



Rotes Ordensband beim Saugen am Köder.

gestrichen wird. Besonders Eulenfalter, somit auch Ordensbänder, können dem betörenden Geruch nicht widerstehen und fliegen diese unerwartete Nahrungsquelle meist bald an. Haben sie genügend Alkohol aufgenommen, können die ansonsten scheuen Falter recht leicht fotografiert werden. Es ist schon ein aufregender Moment, wenn in einer Ködernacht der erste große *Catocala*-Falter mit seinen dämonisch glühenden Hinterflügeln im Schein der Taschenlampe an einer Köderstelle ins Blickfeld kommt!

Folgende Arten konnten bisher im engeren Arbeitsgebiet der FG LANIUS im westlichen Niederösterreich aktuell gefunden werden:

Rotes Ordensband (*Catocala nupta*; *nupta* = lat. die Braut): Die wohl häufigste und verbreitetste Art in Mitteleuropa, die in vielen



Weidenkarmin.



Großes Eichenkarmin.

Laubwaldgesellschaften vorkommen kann, ihren Schwerpunkt aber letztlich auch, wie andere verwandte Arten, in weiden- und pappelreichen Gehölzen an Gewässerufeln hat. Die Falter findet man von August bis weit in den September und sogar Oktober.

Weidenkarmin (*Catocala electa*; *electa* = lat. die Auserwählte, die Verlobte): Die Art ist in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen, ist aber gerade bei uns im Donautal noch immer eine der häufigsten *Catocalen*. Daneben dürfte sie aber auch abseits der Donau an kleineren Flüssen und Teichen noch immer verbreitet vorkommen, wie zuletzt sogar ein Fund aus dem Wildnisgebiet Dürrenstein in ausgesprochen montaner Umgebung beweist. Die Falter fliegen besonders um Anfang August.

Großes Eichenkarmin (*Catocala sponsa*; *sponsa* lat. die Braut): Die Art kommt in Eichenwäldern der Ebene und Hügelstufe weit



Kleines Eichenkarmin.

verbreitet vor, gilt aber als relativ selten. Aus unserer Region lagen von der als „gefährdet“ eingestuftes Spezies kaum Funde vor, doch wurde sie zuletzt am GÜPL Völtendorf und im Nibelungengau an mehreren Fundpunkten nachgewiesen und wird sicherlich auch an anderen Stellen noch zu finden sein. Die Flugzeit liegt bei uns etwa zwischen Ende Juli und der ersten August-Hälfte.

Kleines Eichenkarmin (*Catocala promissa*; *promissa* lat. die Versprochene, die Braut): Die an warme Eichenwälder gebundene Art gilt als selten und wurde folglich als „stark gefährdet“ eingestuft. Kartierungen der letzten Zeit zeigten aber, dass das Kleine Eichenkarmin etwa am GÜPL Völtendorf,



Blaues Ordensband.

aber auch in der Wachau, am Henzing bei Weitenegg oder am Orndinger Kogel bei Pöchlarn in vorerst noch gesicherten Populationen auftritt. Die Art ist kaum kleiner als das Große Eichenkarmin, fliegt früh im Juli und kann als Leitart alter, warmer Eichenwälder und somit als ein besonderes Schutzziel gelten.

Blaues Ordensband (*Catocala fraxini*; *fraxini* = lat. der Esche): Es handelt sich um einen Giganten unter den Nachtfaltern. Die spektakuläre Art teilt den Lebensraum mit dem Roten Ordensband und ist so wie dieses in verschiedenen Laubwäldern weit verbreitet, tritt aber in geringerer Individuendichte auf. Die Flugzeit dauert recht lange an und reicht von August bis weit in den September.



Gelbes Ordensband. Fotos: W. Schweighofer

Gelbes Ordensband (*Catocala fulminea*; fulminea = lat. die Blitzartige, Brautjungfer): Wiederum eine gefährdete Art, die sich aber in der Ökologie von den anderen unterscheidet – sie besiedelt krüppelschlehenreiche warme

Trockenhänge wie etwa in Zehentegg am Jauerling oder am Henzing bei Weitenegg. Die Falter besuchen hin und wieder den Köder, kommen aber regelmäßig ans Licht. In der Größe bleibt das Gelbe Ordensband hinter den anderen zurück, ist aber durch seine Färbung nicht minder attraktiv. Die Hauptflugzeit liegt früh im Juli.

Auf der „Hoffnungsliste“ für unser Gebiet finden sich noch das seltene Pappelkarmin (*Catocala elocata*) und die sehr seltene *Catocala puerpera* mit ihren ziegelroten Hinterflügeln. Für beide wären die Galeriewälder an der naturbelassenen Pielach ein Hoffungsgebiet. Alle Arten der Gattung *Catocala* sind übrigens in der niederösterreichischen Artenschutzverordnung angeführt.

Wolfgang Schweighofer

Tierisches St. Pölten 2014

In St. Pölten ist ein neuer Bildkalender mit attraktiven Naturmotiven erschienen. Alle 12 Tiere, von der Drossel bis zum Rotkehlchen, hat Barbara Seiberl-Stark auf ihren ausgedehnten Spaziergängen in der vielfaltigen Landeshauptstadt St. Pölten fotografiert. Die Vierflecklibelle ist am kleinen Viehofner See zu finden. Den gefährdeten Schwarzen Apollo hat Barbara Seiberl-Stark nur mit der Kamera an der Traisen in Pottenbrunn „eingefangen“. Das seltene Blaukehlchen wurde an der Traisen bei Harland am Durchzug gesichtet.

Der neue Bildkalender „Tierisches St. Pölten 2014“ ist als Wandkalender im Querformat A3 oder A4 und als Tischkalender im Querformat

A5 im Museums-Shop des Landesmuseum NÖ und bei www.amazon.de sowie im Buchhandel erhältlich.

Im Tourismusbüro im Rathaus bekommt man kostenlos die Broschüre „Natur erleben in St. Pölten und Umgebung“. Dort sind naturnahe Erholungsgebiete, Biotope und Parks wie die Viehofner Seen, der Naturlehrpfad Feldmühle, der Kaiserwald (Stadtwald), der Nadelbach, das Naturdenkmal Siebenbründl, das Spratzerner Brunnenfeld (Brunnenfeld Süd) und andere vorgestellt. Jedes Jahr gibt es auch geführte Naturspaziergänge.

Hannes Seehofer



Buchbesprechungen

Biodiversität und Klimawandel

Auswirkungen und Handlungsoptionen für den Naturschutz in Mitteleuropa

Franz Essl & Wolfgang Rabitsch, 2013, Umweltbundesamt, Springer-Verlag, 458 Seiten, ISBN 978-3-642-29692-5, 51,39 €

Dieses wissenschaftliche Werk bietet erstmals einen umfassenden Überblick des Klimawandels auf die Biodiversität in Mitteleuropa. Dabei geht es um die beobachteten und prognostizierten Effekte auf Arten und Lebensräume. Auch Handlungsoptionen werden abgeleitet und Querverbindungen zu menschlichen Aktivitäten wie Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei gezogen. Weitere Bestandteile des Buchs sind biologische Invasionen und Landnutzungswandel. Neuartige

Ökosysteme und Lebensgemeinschaften werden entstehen. Stickstoff-fixierende Robinienwälder findet man heute schon in Tieflagen anstelle von ehemaligen Trockenwäldern. Der Klimawandel wird vermutlich auch zu einem starken Verlust genetischer Diversität führen. Durch Arealverschiebungen werden sich bisher getrennte Populationen vermischen. Dieses von 70 Wissenschaftlern gemeinsam verfasste Werk ist eine fundierte Faktensammlung der Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt in Mitteleuropa.



Hannes Seehofer

Gefäßpflanzenflora niederösterreichischer Ruinen

Ernst Scharfetter & Erich Hübl

Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich, Band 39, 187 S, 115 Abb.

Sieben Jahre Burgruinen – von 2004 bis 2010 haben die beiden Autoren die Flora aller zugänglichen Ruinen Niederösterreichs erforscht. Die meisten davon wurden zweimal untersucht; man kann sich ungefähr ausrechnen, wie viele Ruinengeländetege das bedeutet. Das Ergebnis ist die erste zusammenfassende Darstellung der Ruinenflora Niederösterreichs. Insgesamt werden 115 Ruinen vorgestellt, die Reihenfolge der Beschreibung erfolgt nach den niederösterreichischen Vierteln, deren naturräumliche Charakterisierung einleitend kurz dargestellt wird. Das Waldviertel ist das ruinenreichste Viertel, während die meisten Pflanzenarten im Industrieviertel gefunden wurden. Die Länge der Gesamtartenliste ist beachtlich. Der Artenreichtum beruht auf der Standortvielfalt im Ruinengelände; wichtige Faktoren sind dabei die Anreicherung von Stickstoff und Kalk im

Boden und das Vorhandensein von Mauern und Felsen. Mit 215 Arten ist Kirchsclag in der Buckligen Welt die artenreichste Ruine. Die häufigste „Ruinenart“ ist der Ruprechts-Storchschnabel, er wurde auf fast 85 % der Ruinen gefunden. Das Buch ist nicht nur eine wissenschaftliche Abhandlung, sondern als Ruinenführer für alle empfehlenswert, die kulturhistorisch und botanisch interessiert sind.



Bestellungen an: Zoologisch-Botanische-Gesellschaft in Österreich, Postfach 45, 1091 Wien, E-mail: barbara-amina.gereben@univie.ac.at; 35 € (15 EUR für Mitglieder der ZooBot) zuzügl. Versand.

Monika Kriechbaum

LANIUS-Biotop-Einsätze

Einsatz Green Gym Östlicher Wagram

Der Östliche Wagram bei St. Pölten ist eine steile Geländekante; 14 freiwillige Helfer haben am Samstag den 16. 11. 2013 mitgearbeitet, einen 300 m langen rutschigen Abschnitt bei Stattersdorf zu entbuschen. Unterstützung und Vorarbeit gab es auch durch vierbeinige Landschaftspfleger (Kärntner Brillenschafe) und die Stadt St. Pölten. Der Einsatz fand in Kooperation mit der Firma gugler statt, die freiwillige Mitarbeiter und eine köstliche Biojause für die Helfer zur Verfügung stellte.



*Green Gym-Einsatz am Östlichen Wagram.
Foto I. Leutgeb-Born*



Vierbeinige Landschaftspfleger (Kärntner Brillenschafe) bei der Arbeit. Foto I. Leutgeb-Born

Einsatz Feuchtwiese bei Würnsdorf

Kurzfristig fanden sich am 28. 9. 2013 drei Helfer zum Einsatz auf der Fieberkleewiese bei Würnsdorf im Weiental ein. Dabei wurde ein großer



Freiwillige beim Mähen und Entbuschendes Wagrams. Foto: V. Aspalter

Teil der Feuchtwiese abgereicht. Die Gemeinde hat dankenswerterweise das Mähen und den Abtransport des Mähgutes übernommen.



Biotop-Einsatz auf der Fieberkleewiese bei Würnsdorf. Foto: M. Sieder

Nächste Termine:

Einsatz am LANIUS-Grundstück Gurhofgraben
Am Samstag 28. 12. 2013 findet die schon traditionelle Fichtenschlägerung im Gurhofgraben statt. Treffpunkt um 9.00 am Beginn des Mitterbachgrabens beim Gasthaus Lechner in Aggsbach Dorf (nach der Straßenkreuzung nach Gansbach). Anmeldung bei Hannes Seehofer 0676/9510404.

Hannes Seehofer



g*

gugler* denkt weiter

Verantwortungsvoll werben, nachhaltig kommunizieren!

Öko-Marketing

greenprint*

Neue Medien

Als gugler* cross media vor 20 Jahren gegründet wurde war das Thema Klimawandel noch nicht aktuell. Mit der Vision, eine intakte und lebenswerte Umwelt zu erhalten, erarbeitete sich das Melker Medienhaus rasch den Ruf eines Öko-Pioniers und eines innovativen Partners, wenn es um zukunftsfähige Kommunikationslösungen geht:

„Es ist unser tägliches Bestreben, vorbildliche Maßnahmen zur Verbesserung der gesamten Öko-Bilanz zu setzen. Damit unser Lebensraum auch lebenswert bleibt.“

Ernst Gugler

Fordern Sie Ihr persönliches Info-Paket an: www.gugler.at/info.

Konkrete Anfragen richten Sie bitte direkt an:

Reinhard Herok, +43 (0)2752/500 50-234 oder herok@gugler.at

greenprint*



Logo of the European Union



www.gugler.at